

„Zufalls-Bürger“ bekommen Post vom Bürgermeister

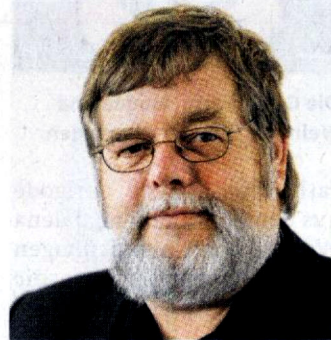
Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Beigang

Jetzt soll es endlich losgehen mit den Vorbereitungen zum Bürgerentscheid in Waren. Vorher muss der Rathaus-Chef aber noch Briefe schreiben.

WAREN. Die Organisatoren der Bürgerbefragung in Sachen Ortsumgehung in Waren suchen Leute. „Wir wollen eine Begleitgruppe auf die Beine stellen, die uns helfen soll, den Dialog mit den Einwohnern zu führen“, sagte gestern Christoph Ewen vom zuständigen Moderationsbüro, das den Bürgerentscheid vorbereitet. Die Begleitgruppe soll aus rund 20 Warenern bestehen. „Interessenvertreter aus Bürgerinitiativen und Verbänden, Frauen

und Männer aus Warener Vereinen und Bürger, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden“, so der Moderator weiter. Jene „Zufalls-Bürger“ soll Warener Bürgermeister Günter Rhein (SPD) anschreiben und um Mitarbeit bitten, so Ewen. Ziel sei es, diese Begleitgruppe Ende Februar zum ersten Mal zusammentreffen zu lassen.

Kurz vor Ostern oder wenige Tage danach könnte dann nach den Plänen der Moderatoren aus Darmstadt eine weitere Bürgerversammlung stattfinden, die unter dem Motto stehen soll, warum sich eigentlich etwas ändern müsse. „Lärm, Naturschutz, da kann über alles geredet werden. Unabhängige Experten stehen bereit, die Fragen beantworten können“, so Ewen. Mitte Februar, so der Plan, kann eine Internetseite



Volker Schlotmann

FOTO: ANGELIKA WARMUTH DPA/LMV

freigeschaltet werden, auf der sich jeder über den Fahrplan zum Bürgerentscheid informieren kann. „Wir haben uns schon eine Domäne sichern lassen. Die Seite wird entweder dialog-waren.de oder dialog-in-waren.de heißen“, sagte Christoph Ewen. Gekrönt werden soll das landesweit einmalige Dialog-Vorfahren mit der Bürgerent-

scheidung über die Ortsumgehung am 22. September. Am Tag der Bundestagswahl soll den Warenern die Frage gestellt werden, ob sie wollen oder nicht.

Der Verkehrsminister Mecklenburg-Vorpommerns, Volker Schlotmann (SPD), hat in der Vergangenheit immer wieder deutlich gemacht, dass die Landesregierung das Votum der Warener akzeptieren will. „Entscheiden sich die Warener für oder gegen eine Ortsumgehung, ist das Ergebnis für uns bindend“, so Schlotmann. Für dieses Pilotprojekt hat man in Schwerin Waren ausgewählt, weil hier die Diskussion zwischen Befürwortern und Gegnern des Projektes besonders hohe Wellen geschlagen hat.

Kontakt zum Autor:
beigang@nordkurier.de